

Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 13.04.2024

Die Sanierung der Bundesstraße hat Tücken

Die Planer informierten die Merkendorfer Bürgerinnen und Bürger über das Großprojekt, das im August starten soll – Problematisch ist der Energiepark



Die Straße zum Gewerbegebiet Energiepark ist in einem miserablen Zustand. Sie soll im Zuge der B13-Sanierung gleich mit in Stand gesetzt werden. Doch dann wäre eine Anfahrt mit dem Lkw mehrere Tage lang nicht möglich. Foto: Robert Maurer

VON ROBERT MAURER

MERKENDORF – „Das wird für uns alle eine Herausforderung.“ Bürgermeister Stefan Bach ist sich bewusst, wie schwierig die Sanierung der B13 in der Merkendorfer Ortsdurchfahrt sowie nördlich und südlich der Stadt wird. Das größte Problem ist das Gewerbegebiet Energiepark. Denn die Zufahrt dort soll für mehrere Tage gar nicht möglich sein.

„Das geht nicht“, hielt Spediteur Alexander Bauer nun bei einer Infoveranstaltung im Bürgerzentrum entgegen. „Wir müssen be- und entladen.“ Es sei logistisch nicht zu bewerkstelligen, das mehrere Tage lang an andere Unternehmen oder Standorte zu verlagern. Auch andere Unternehmer aus dem Gewerbegebiet schüttelten sprachlos den Kopf, nachdem Christian Krach vom Ingenieurbüro Christofori erläutert hatte, dass die Zufahrt von der B13 für etwa eineinhalb Wochen komplett dicht sein soll.

Nicht für Lastwagen

Es gibt zwar noch die Möglichkeit, den Energiepark von Neuses aus anzufahren. Aber durch die Bahnunterführung kommen nur Fahrzeuge mit maximal 3,80 Meter Höhe. Für große Lastwagen reicht das in der Regel nicht aus. Das Staatliche Bauamt, das Ingenieurbüro Christofori und die Stadt Merkendorf wollen nun noch einmal beraten, wie sich das lösen lässt. „Es war uns klar, dass das ein Problem wird“, stellte Bürgermeister Bach klar.

Christian Krach erläuterte den knapp drei Dutzend Zuhörern im Bürgerzentrum die fünf Bauabschnitte des Projektes. Saniert wird die B13 auf einer Länge von sieben Kilometern von der Abzweigung nach Leidendorf bis hinter Merkendorf (gut die halbe Strecke vom Ortschaftsschild bis zur Heglauer Kreuzung). Rund drei Millionen Euro nehmen Bauamt und Stadt dafür in die Hand.

Der erste Schritt wird Anfang August die Staatsstraße 2220 von der B13-Abfahrt bei Willendorf nach Triesdorf sein. Mit dem Ende der Sommerferien soll dann die Bundesstraße selbst mit dem Bauabschnitt vom Quasimodo bis zum Gewerbegebiet Triesdorf Bahnhof in Angriff genommen werden. Hinzu kommt noch „sehr eng getaktet“ der Bauabschnitt 3 von Leidendorf bis zum Quasimodo. Weil es dort mit einer Umleitung für den Schwerlastverkehr schwierig wird, soll die Asphaltdecke in diesem Abschnitt an einem einzigen Wochenende erneuert werden.

Bauabschnitt 4 umfasst das Teilstück von der Zufahrt zum Gewerbegebiet Triesdorf Bahnhof bis zur Kreuzung in Merkendorf mit der Ab-

Die offizielle Umleitung läuft in Richtung Süden die allermeiste Zeit über Triesdorf und Streudorf nach Gunzenhausen. Richtung Norden geht es über Wolframs-Eschenbach und Großbreitenbronn zurück auf die B13. „Die Brücke wird bis dahin fertig sein“, versicherte Bach.

Die Arbeiten in der Ortsdurchfahrt werden länger dauern als auf freier Strecke, weil die Stadt die Gelegenheit nutzt und einige gebrochene Kanäle und kaputte Bordsteine ersetzen wird.

Sämtliche Anwohner werden von den Planern angeschrieben und erhalten eine Ausnahmegenehmigung, um auch während der Arbeiten ihre Häuser erreichen zu können. Nur für eine kurze Phase, in der die neue Asphaltdecke aufgebracht wird, sei das

zweigung nach Wolframs-Eschenbach. Zu guter Letzt folgt mit Bauabschnitt 5 die Ortsdurchfahrt von Merkendorf bis zum Südlichen Ende der Gesamtmaßnahme.

Alle Maßnahmen unter Vollsperrung

Alle Bauabschnitte erfolgen unter Vollsperrung. Das sei erforderlich, um die Sicherheit der Bauarbeiter zu gewährleisten, so Krach. Gleichzeitig hat es den Vorteil, dass die Asphaltdecke ohne Naht aufgebracht werden kann, was die Haltbarkeit verlängert. Ausdrücklich machte Krach deutlich, dass dennoch die Zufahrt zum Gewerbegebiet Triesdorf Bahnhof immer möglich sein wird – je nach Bauabschnitt allerdings nur von Norden oder von Süden.

nicht möglich, so Krach. Auch die Einkaufsmärkte am südlichen Ortsrand werden einige Zeit nur über die Straße Am Wiesengrund erreichbar sein. Problematisch wird wohl zeitweise auch die Zufahrt zur Tankstelle, weil dort der Kanal in Stand gesetzt werden muss.

Mit Ausnahme des Maßnahmenbeginns im August und der Fertigstellung Anfang Dezember wollte sich Krach auf keine Termine festlegen lassen. „Das können wir erst nach der Ausschreibung sagen.“

Marius Bierlein, Abteilungsleiter am Staatlichen Bauamt, versicherte, dass die anstehenden Maßnahmen keinen Einfluss auf die Planungen der Ortsumfahrung haben. „Das läuft weiter wie bisher. Aber die Sanierung jetzt ist zwingend notwendig.“